

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1958-04-21

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

21. April 1958

Lieber Freund,-

dass ich so gar nichts von Ihnen höre ?! Aber natürlich: wer Lästigkeiten sät, wird Schweigen ernten.

Heute, nun, ist es dezidiert keine Lästigkeit, die ich Ihnen zumute. Vielmehr ist der anruhende Essay von T.M. (aus dem September 1931), ANSPRACHE AN DIE JUGEND mir kaum erinnerlich oder doch im Druck nicht erinnerlich. Jedenfalls scheint mir, man sollte Professor Bürgin mit der Sache befassen,- in dem Sinne, nämlich, dass es für ihn zu eruieren gälte, ob die vorliegende ANSPRACHE AN DIE JUGEND sich mit anderen Kundgebungen aus jener Zeit zu sehr "deckte" oder überschneite, als dass ihre Aufnahme ratsam erschiene. Allein und für sich genommen deucht die ANSPRACHE mich der Aufnahme sehr wohl wert.

Der Einsender, ein Herr Saueressig, teilt überdies mit, er befinde sich im Besitz des Originaldrucks der Rede VOM BERUF DES DEUTSCHEN SCHRIFTSTELLERS IN UNSERER ZEIT, und es handle sich hierbei um eine "Ansprache an den Bruder" die, wie T.M. ihn, Saueressig, vor Zeiten wissen liess, "xixx nicht mehr unter seinen Papieren dingfest zu machen sei". Fast nehme ich an, es gehe hier um eine Feierrede zu Heinrich Manns sechzigstem Geburtstag. Doch kann ich nicht sicher sein und habe für alle Fälle Herrn Saueressig gebeten, eine Photocopy dieser Rede für uns anfertigen zu lassen (Rechnung an S. Fischer).

Immerhin möglich, dass diese beiden, im übrigen völlig verschollenen Manuskripte uns für einen der Essaybände von Nutzen sein möchten.

Dass ich noch immer liege, ist der Erwähnung kaum wert. Man sollte in unserem Alter davon absehen, sich irgendwelche Mittelfusssknochen zu brechen. Ça ne vaut pas la peine.

Lassen Sie mich hoffen, lieber Freund, es ergehe Ihnen besser als mir. Und ausserdem: falls Sie keinen, aber auch gar keinen Weg sehen, sich der Affäre Hausmann erspriesslich anzunehmen, wollen Sie mir doch auch dies baldestmöglich mitteilen. Wo alle meine Ritter (oder die meines Vaters) versagen, neige ich dazu, - direkt oder, besser, indirekt - selbst die Hellebarde zu schwingen.

Alles Herzliche von

immer der Ihren: